

WYC - Nachrichten

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

wieder einmal sind wir mitten in der Saison, kaum dass die letzten Fröste vorbei sind. Unsere Jugend stört das wenig – Nachwuchs, Trainer und Betreuer sind zum Teil schon seit den Faschingstagen in wärmeren Gefilden auf dem Wasser. Adria, Riviera und Gardasee standen da schon auf dem Plan. Dass sich das Training auszahlt, sieht man an den Ergebnissen: Bei vielen Regatten segelte die WYC-Jugend schon aufs Podium. Bei internationalen Events haben sich unsere jungen Segler zum Teil erheblich verbessert, wenn man sich die Ergebnisse vom Vorjahr anschaut. Besonders erfolgreich ist gerade unser Neuzugang, der 13-jährige Luca Jost. Er hat sich mit tollen Ergebnissen für die Weltmeisterschaft der Optimisten (im Juli in Thailand) qualifiziert! Die Jugend ist daher in diesen Clubnachrichten der Schwerpunkt. Ebenfalls im Aufwind segelt unser 470er-Team, Simon Diesch und sein bayerischer Vorschoter Philipp Autenrieth. Bei der EM waren sie ebenfalls deutlich besser als

im Vorjahr. Noch etwas Luft nach oben hat dagegen unser Bundesliga-Team, das kurz nach Redaktionsschluss in Kiel anzutreten hatte. Wir sind gespannt auf das Ergebnis.

Bereits viermal war unsere Regatta-Crew im Einsatz. Bei drei Serien in Seemoos und vor dem Yachthafen, dazu einmal in Lindau (wo wir für die Bahn der 2. Bundesliga verantwortlich waren) wurden ausgezeichnete Wettfahrten veranstaltet. Mit der Landesjugendmeisterschaft im September kommt noch eine große zusätzliche Aufgabe auf das bewährte Team zu.

Die Mehrzahl unserer Mitglieder segelt jedoch auf dem Bodensee – zu Recht – nur zum Spaß. Die meisten Schiffe sind längst im Hafen. Auch die WYC-Werftmannschaft hat wieder rund 200 ehrenamtliche Stunden geleistet, um unsere Clubboote fit zu machen.

SAYONARA, EKKEHARD und VIKTOR stehen auch Ihnen zur Verfügung, wenn Sie keine eigene Yacht haben. Die Resonanz ist bereits erfreulich. Welche Termine noch frei sind, erfahren Sie im Clubbüro bei Frau Müller. Wilfried Weseners vierköpfige Crew auf der SAYONARA zählt inzwischen stolze 300 Jahre – aber bei der „Rund um“ Mitte Juni wollen sie es noch einmal wissen. Die jüngeren Ausbilder werden mit der EKKEHARD ebenfalls unter dem WYC-Stander dabei sein. Auch über diese Ergebnisse können Sie demnächst auf unserer Homepage lesen.

Sie sehen schon: Die Saison hat gerade erst begonnen ... Den Regattaseglern drücken wir gemeinsam die Daumen, unseren Ehrenamtlichen danke ich von Herzen und uns allen wünsche ich einen spitzenmäßigen Sommer

Euer Präsident
Oswald Freivogel

Inhalt

- 2 Impressum
- 2 470er-Team Diesch/Autenrieth im Aufwind
- 3 WYC-Jugend mausert sich
- 3 Herzoglicher Geldsegen für Talente
- 4 WYC-Jugend in Slowenien: Training Izola/Spring Cup 2017
- 6 Training und Regatta der Optimisten in Portoroz
- 8 Top-Ergebnisse für WYC-Jugend in Radolfzell
- 9 Luca Jost fährt zur Opti-Weltmeisterschaft
- 10 WYC-Regatten: Vier Wettfahrten bei der „Claude Dornier“
- 11 Doppelsieg bei J70-Battle im WYC für die Gastgeber
- 12 Pokalregatta für Schärenkreuzer und 806er
- 13 Sailing Experience: Sponsoren schnuppern Regattaluft
- 14 Bundesliga: Zum Auftakt am Chiemsee auf Rang acht
- 15 Liga-Team segelt in Lindau auf Rang neun
- 16 MOTHERSHIP gewinnt auch bei der Battle in Bregenz
- 16 Conrad Rebholz beim Match Race Germany auf Platz drei
- 16 Termine; Clubhaus Seemoos

WYC



WÜRTTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

470er-Team im Aufwind

Diesch/Autenrieth in Palma, Hyères und Monaco

49 Mannschaften waren bei der Europameisterschaft der 470er beim YC Monaco auf dem Mittelmeer vor Monte Carlo am Start. Simon Diesch (WYC) und Philipp Autenrieth (Bayerischer YC) kamen auf Rang 16.

Mit leichten Winden mussten sich die Segler an den ersten drei Tagen herumschlagen. Diesch/Autenrieth schafften den Sprung in die Gold Fleet zwar problemlos, aber in der zweiten Wettfahrt der Finalrunde hatten sie einen Frühstart und lagen danach nur noch auf dem vorletzten Rang der 25 Teams in der besseren Hälfte. Doch dann ging irgendwo eine Tür auf und es ballerte am vierten Tag mit 40 Knoten übers Meer vor Monaco. Erst als es nachmittags wieder auf rund 20 Knoten und weniger als zwei Meter Welle „abgeflaut“ hatte, wurde gesegelt. Diesch/Autenrieth segelten tadellos und kamen auf die Plätze sechs und drei – ein Sprung um elf Plätze in der Rangliste nach vorne. Doch damit war der Spaß auch schon wieder vorbei. Am fünften Tag gab es wieder nur ein Rennen in der „Abendbrise“ bei rund vier Knoten. Platz 18 für das württembergisch-bayerische Duo. „Kein guter Tag für uns heute – aber insgesamt ein weiteres gutes Ergebnis“, fasste Simon Diesch den Abschluss zusammen. Rang 16 bei der EM – das ist immerhin mehr als 30 Plätze besser als voriges Jahr (da kam das gerade neu zusammengestellte Team in Palma auf Rang 48 unter 69 Mannschaften). Diesch/Autenrieth waren damit bei der EM zweitbestes deutsches Team – einen Punkt und einen Platz hinter Malte Winkel und Matti Cipra, (Schweriner YC/Plauer WV). Die Medal Races fielen dann der Flaute vor dem fürstlichen Felsen zum Opfer. Neue

Europameister sind die Schweden Carl-Frederik Fock und Niclas Dackhammar, die die Titelverteidiger Matthew Belcher und Will Ryan (Rang drei) entthronten. Bei den Damen (41 Teams) kamen Nadine Böhm und Ann-Christin Goliaß vom DTYC Tutzing auf Rang zehn.

„Dass es vor Monaco sehr dreht, wussten wir ja schon von der J70-Winterserie. Aber es war wirklich extrem“, fasste Philipp Autenrieth zusammen. An vier der fünf Tagen vor dem Medal Race wurde nur abends bei leichtem Wind gesegelt. Nur einmal wehte es ordentlich. Die auflandige Welle von 2,5 Metern wurde da zudem von der



In Palma segelten Simon Diesch und Philipp Autenrieth zum ersten Mal mit dem Logo ihres neuen Sponsors, der Develey Senf und Feinkost GmbH.

Fotos © L. Wehrmann

Hafenmauer reflektiert und sorgte für starkes Kabbelwasser. Steuermann Simon Diesch sah „lichte Momente: dreimal in den Top-Five. Aber bei wenig Wind fehlt uns noch die Konstanz. Da haben wir unser Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft.“

Vor der EM waren noch zwei andere große Regatten auf dem Programm gestanden. Beim europäischen Saisonauftakt, der Trofeo Princesa in Palma de Mallorca, segelten Diesch/Autenrieth als bestes deutsches Team auf Rang elf, beim World Cup in Hyères auf Rang 16. In der Weltrangliste sind sie beständig nach oben geklettert und lagen Anfang Juni auf Platz 32.

Die nächsten Regatten sind die Kieler Woche Mitte Juni und im Juli die WM der 470er in Griechenland vor Thessaloniki.

Impressum

Redaktion: Max Rieger, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

Fotos: B. Decker, V. Göbner, L. Wehrmann, F. Wensel, G. u. T. Widmer, WYC

V.i.S.d.P.: Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

Druck: Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de



WYC-Jugend mausert sich

Seemooser Nachwuchs segelt Opti, Laser und 420er

Die Fortschritte der Jugend des WYC in der ersten Jahreshälfte sind bemerkenswert. Im 420er ist eine große Gruppe aktiv, die Optimisten haben aus Trainings und Regatten am Gardasee und an der Adria schon an Ostern ihren Schwung für die Saison aufgenommen. Auch im Laser sind mehr Aktive als voriges Frühjahr zu beobachten. Die Arbeit der Trainer und Übungsleiter – allen voran Willy Brandt, Leon Zartl und Franz Wensel – trägt Früchte, motiviert unseren Nachwuchs!

Eine der ersten, die nach dem Winter wieder auf dem Wasser war, ist Amelie Zartl. Sie trainierte auf dem Laser Radial an Fasching schon an der italienischen Riviera, segelte dann beim Easter-Meeting auf dem Gardasee vor Malcesine auf Rang 87 von 120 Startern. Mit 15 Jahren gehört sie in dieser olympischen Damenklasse aber zu den Jüngsten. In der U17-Wertung kam sie dort ins Mittelfeld. Auch Lasse und Finn Klein sowie Hannah Wirth waren in Malcesine am Start. An Pfingsten ging es im Rahmen der YES-Regatta in Schilkesee dann im Radial um die IDJoM. Amelie segelte auf Rang 23. Hannah kam im Laser 4.7 auf Rang 25 (66 Starter).

Den größten Erfolg holte Luca Jost: Der 13-Jährige segelte bei der WM-/EM-Ausscheidung der Optimisten in Warnemünde auf den sechsten Platz – und darf für Deutschland bei der Weltmeisterschaft in Thailand segeln. An Pfingsten segelte Luca auch noch zu Bronze bei der dänischen Meisterschaft. Auch Leon Jost hat sich für die WMA gerade noch qualifiziert. Er war dort mit Jahrgang 2007 der absolut jüngste Teilnehmer – und erreichte immerhin einen respektablen Platz 71.

Einen großen Schritt nach vorne machten die 420er-Teams des WYC. Franz Wensel (die Schwester und frühere Vorschoterin unserer Olympiasiegerin Steffi Rothweiler) trifft den Nerv der „Vier-zwo“-Segler (hat sie doch selber drei Töchter, die in dieser Klasse segeln). Gut eingestellt durch das Trainingslager in Slowenien segelten beim Zeller Cup in Radolfzell drei Teams auf die Plätze zwei bis vier. Auch bei der „Claude-Dornier-Regatta“ in Seemoos kamen die besten WYC-Teams auf die Plätze zwei und drei. Am Tegernsee gar wurde eher eine Bodensee-Meisterschaft ausgesegelt: Plätze eins bis fünf für WYC-Teams, unterbrochen nur durch Steidle/Honold aus dem BYCÜ (die vorherigen Opti-Cracks) auf Rang zwei. Den Sieg holten sich Marc Hildebrand und Julian Sobott. An Pfingsten ging es dann nach Kiel zur YES-Regatta. Da waren unsere Teams durch die Bank 40 Plätze besser als 2016! Marc Hildebrand und Julian Sobott kamen auf Platz 32, voriges Jahr waren sie noch auf Platz 84 – wenn das kein Fortschritt ist!

Mehr auf den folgenden Seiten.

Herzoglicher Geldsegen für talentierten Segelnachwuchs

Als „tragende Säule der Jugendförderung“ bezeichnete Felix Diesch, Jugendleiter des WYC, bei der Mitgliederversammlung die Herzog-Carl-Stiftung. Zum 31. Male unterstützt diese Stiftung den Segelnachwuchs des Württembergischen Yacht-Clubs – inzwischen mit 10.000 Euro jährlich.

Nicht nur Ehrgeiz und Erfolg gehören zu den Kriterien. Die Talente müssen auch eine Perspektive im Segelsport haben. Die Erfolge lassen sich sehen, sie reichen vom zweiten Platz bei der Landesjugendmeisterschaft bis zum deutschen Meistertitel. Felix Diesch stellte die Stiftungspreisträger 2017 vor, sieben junge Segler(innen) im Alter von 13 bis 22 Jahren: Hannah Wirth (13 Jahre, Laser 4.7), Finn Klein (14, Laser 4.7), Lasse Klein (16, Laser Radial), Amelie Zartl (15, Laser Radial), Leon Severens (19, 49er FX), Michael Linder (19, Laser) und Simon Diesch (22, 470er). Welche Motivation die Auszeichnung als Stiftungspreisträger über die finanzielle Zuwendung (die ja vor allem die Eltern entlastet) bedeutet, konnte Felix Diesch nachvollziehen. Schließlich gehörte er vor Jahren selbst zu den Preisträgern.

„Es ist schön zu sehen, dass es weiter geht im Club und Erfolge generiert werden“, freute sich



S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg (im Foto links), dessen Vater, S.K.H. Herzog Carl, die Stiftung eingerichtet hatte. Er überreichte bei der Mitgliederversammlung des WYC den Preisträgern die Urkunden nebst Fördergeldern.

Simon Diesch, der in der 470er-Jolle eine Olympiakampagne gestartet hat und somit Tokyo 2020 anpeilt, bedankte sich namens der Stiftungsempfänger beim Hause Württemberg. Es sei bei weitem keine Selbstverständlichkeit, zu den Preisträgern zu gehören. Nachdem er inzwischen Segeln als Leistungssport auf der höchsten Stufe mit rund 200 Wassertagen betreibe, wisse er auch, welche Kosten damit verbunden sind. „Investieren Sie angesichts der Nullzins-Politik in die Jugendförderung“, appellierte Simon Diesch an die Mitglieder. vg

Trainingsbericht Izola

Saison-Vorbereitung der 420er in Slowenien

Das Ostertraining 2017 der 420er war etwas Besonderes und in gewisser Weise auch eine Premiere: Das Training fand nicht nur in Izola (Slowenien) statt, es war auch das erste richtige Training unserer neuen 420er-Trainerin Franziska Wensel.

Von ihr wurden wir nicht nur trainiert und auf der Regatta betreut, sondern sie hatte auch alles organisiert und geplant. Sogar einige der Jugendlichen hat sie die Woche über Tag und Nacht betreut.

Nachdem die Boote am Donnerstag vor den Osterferien mit nur vereinzelt Problemen verladen waren, ging es schon am Samstag um 6 Uhr morgens mit dem großen Dreier-Hänger, einem Zweier-Hänger und dem Motorboot los. Nach etwa acht Stunden Autofahrt im Konvoi kamen wir bei Sonnenschein und angenehmen 23° C in Izola an. Da es erst Mittag war, wurden die Boote sofort aufgebaut, um am nächsten Tag gleich segeln zu können. Alles lief wie geschmiert und um 18 Uhr waren alle auch wohlauf in ihren Unterkünften angekommen. Zufällig befanden sich die Unterkünfte zweier Gemeinschaften direkt übereinander. Das übrige Team war etwa zehn Minuten zu Fuß davon entfernt untergebracht.

Als es dann am ersten Trainingstag los ging, waren noch nicht alle Mannschaften komplett. Justin Venger und Sissi Wensel, Paula Fasterling und Rickmer Lenk aus dem WVF und auch Marie und Sophie Wensel waren vollständig anwesend. Aus der Mannschaft Tobias Sieweke und Oliver Munz sollte Tobias erst einen Tag später anreisen und wahrscheinlich auch dann noch nicht segeln, da er an einer Lungenentzündung erkrankt war. Oliver Munz segelte also beim diesjährigen Ostertraining mit Pia Speckle, einer frisch aus dem Opti umgestiegenen, aktiven Seglerin, die in Zukunft ebenfalls 420er segeln will, jedoch noch keinen Partner dafür gefunden hatte. Auf dem Wasser wurden in den folgenden fünf Trainingstagen, welche alle mit schönem Wetter und meist

angenehmen 7 bis 8 Knoten Wind gesegnet waren, viele Starts und Manöver geübt, da viele noch Neueinsteiger in dieser Klasse sind.

Mittags gab es immer recht pünktlich um 13 Uhr die frisch belegten Brötchen vom Fischbacher Elternpaar. An dieser Stelle vielen Dank, die Brötchen waren super! Abends gab es meistens ein recht zusammengewürfeltes Essen, welches mal aus Würstchen und Eiern, mal aus Spätzelchen und Salat bestand. Besonders beliebt war natürlich auch das an einigen Abenden praktizierte Eis essen. Alle Teams waren nach maximal zehn Minuten an der Eisdiele und konnten dann gemeinsam Eis essen (das Walnuss-Eis in Slowenien war nicht weiter zu empfehlen, was einige am eigenen Leib erfahren mussten).

Der Trainingsabschluss sollte am Donnerstag sein, welches jedoch der einzige Tag war, an dem es keinen Wind hatte. Wir hatten es versucht, sind jedoch nach einer halben Stunde nur noch umher getrieben und beschlossen dann, wieder an Land zu fahren. Doch Segeln war nicht das einzige, was wir in diesen fünf Tagen Training gemacht haben. Alle waren zwei Mal Joggen; da jedoch nicht alle das gleiche Ausdauer-Niveau haben, mussten wir uns in zwei Gruppen einteilen, welche selbstständig ihre Runde joggen. Die Umgebung von Izola ist zwar selten flach – trotzdem haben wir schöne Runden gefunden, welche angenehm in 45 Minuten zu laufen war. Insgesamt lässt sich sagen, dass wir alle zusammen sehr viel Spaß hatten und ein solches Training sehr gerne wieder mit unserer Trainerin machen würden. Franzi hat immer und überall geholfen, wo Hilfe notwendig war. Dafür vielen Dank und wir hoffen alle, dass es so weiter gehen kann und wir jetzt mit einer frisch motivierten Trainerin voll durchstarten können.

Im Anschluss zum Training fand noch der Izola Spring Cup statt (siehe hierzu Bericht auf der folgenden Seite).

Oliver Munz

Mit Spaß dabei: Die 420er beim Training an Ostern auf der Adria vor Izola, Slowenien. Links Marc Hildebrand, in der Mitte Marie und Sophie Wensel (noch mit der GBR-Segelnummer) und rechts Tobias Sieweke. Fotos © Franzi Wensel





Justin Venger und Sissi Wensel segeln im 420er auf der Adria vor Izola. Oben links: Ohne Mampf kein Kampf. Verpflegung auf hoher See will organisiert sein. Rechts: Die Trainerboote schirmen am Pin-End die hineindrängelnden Laser ab. Fotos © Franzi Wensel

Spring Cup Izola 2017

420er messen sich mit internationaler Konkurrenz

Nach dem Training ging nun endlich die Regatta los. Am Donnerstagabend versammelte sich unsere Gruppe, die aus zwölf Jugendlichen in der Bootsklasse 420er bestand, und ging gemeinsam zur Meldung in den Hafen Izolas. Am nächsten Tag (Freitag, der 14. April) war um 10:55 Uhr erste Startmöglichkeit. Jedoch spielte der Wind nicht ganz mit und so gingen die 152 Boote, wovon rund 60 Boote 420er waren, erst am späten Vormittag aufs Wasser.

Bei zum Teil schwierigen Bedingungen durch Kappelwellen schaffte es das internationale Team der Wettfahrtleitung, für jede Bootsklasse wie angekündigt drei Wettfahrten zu fahren. Bei den Seglern unseres Vereines gab es daraufhin ein großes Aufatmen, denn damit musste schon einmal der Ostermontag nicht als Reservetag genutzt werden. Da unsere Abfahrt bereits für Montag geplant war, hätte man andernfalls die Planung neu strukturieren müssen.

Am Samstag (15. April) trafen sich die Segler unseres Vereines schon um 9 Uhr an den Booten. Da es aber wie aus Kübeln regnete und der nicht vorhandene Wind sich auch in den nächsten Stunden laut Wetterbericht nicht zeigen sollte, entschied sich die Wettfahrtleitung, die rot-weiß gestreifte Startverschiebungsflagge zu ziehen. Über den Tag zogen immer wieder kleine Windfelder auf, die zum Teil für Aufregung unter den 210 Seglern aus allen Ecken Europas sorgten. Da diese jedoch zu klein und zu kurzzeitig waren und es zudem mittags auch noch zu

donnern begann, beschloss die Wettfahrtleitung, den Seglern für den restlichen Tag frei zu geben.

Der Sonntag fing genau so regnerisch an, wie der Samstag geendet hatte, jedoch verzogen sich gegen 12 Uhr die Wolken und es war Wind zu sehen. Die Regattaleitung ließ nicht lange auf sich warten und veranlasste die Segler, schnell raus zu fahren. Da anfangs der Wind noch stark pendelte, war es jedoch schwierig, einen Kurs zu legen. Die Wettfahrtleitung versuchte dies vergebens, bis der Wind nach circa einer halben bis dreiviertel Stunde ganz verschwunden war.

Nun hieß es für die Segler, eine weitere Stunde auf dem Wasser zu warten. Diese war jedoch durch nette Gesellschaft am Trainermotorboot und einen wunderbaren Blick auf die slowenische und italienische Küste schnell vorbei. Als der Wind dann endlich kam, war seine Richtung konstant – und er blieb!

Der Wettfahrtleiter schaffte zwei Wettfahrten, die nicht ganz ohne Proteste, auch von der Seite unseres Yachtclubs, ausgingen. Bei der dritten Wettfahrt sorgte eine kurze Wolkenfront für Verwirrung unter den Booten, da der Wind um circa 90 Grad drehte und der Kurs so auf dem Kopf stand. Nichtsdestotrotz wurde auch diese Wettfahrt, wenn auch unter ungewöhnlichen Umständen, zu Ende gefahren.

Schlussendlich war der Spring Cup für uns alle ein gelungener Saisonauftakt – und wir freuen uns schon auf den nächsten slowenischen Spring Cup!

Tobias Sieweke

Trainings- und Regattawoche der Optimisten in Portoroz

Die jüngsten Mitglieder segeln auf hoher See

An Ostern kann es hierzulande schön sein, um Ostern herum ist es aber eher insgesamt noch frisch. Daher zieht es die Segler, zumal die jungen auch der Ferien wegen, um Ostern herum in den Süden. Mit rund 1.000 Optis ist der Gardasee aber schon ziemlich voll (oder eher das Drumherum), daher sind auch noch weiter südlich gelegene Revier gefragt. Portoroz an der slowenischen Adriaküste ist so ein „Hot“-spot, der gerne angesteuert wird, auch vom WYC oder generell den „BaWü“lern“.

Vom WYC waren dieses Jahr zehn Kinder mit bei diesem Training, das Willy Brandt für den Württembergischen Yachtclub (WYC) leitete, unterstützt von Patrick Aggeler (WYC, für die Talentfördergruppe des Landesseglerverbandes) sowie Anne Mündermann (YC Radolfzell). Weil es in Portoroz immer sehr familiär zugeht, wurde dieses Jahr seitens WYC noch ein Jüngsten- und Geschwistertraining draufgepackt, das Leon Zartl leitete.

20 Opti-Segler vom Bodensee und Umgebung waren dabei und wurden intensiv auf die „Easter Regatta 2017“ in Portoroz vorbereitet.

Slowenien wartete mit Sonnenschein, angenehm warmen Temperaturen und einem leichten Wind auf – ein optimaler Saisonauftakt. Die Tage begannen gemächlich, erst gegen zehn Uhr ging es aufs Wasser. Das große, weite Meer war für manche – trotz der Erfahrung vom schwäbischen „Meer“ – ziemlich neu (und salzig), aber bei den idealen Bedingungen gewöhnten sich alle schnell an die „Hochsee“.

Die Bucht von Portoroz – lang und breit –, Schauplatz von Training wie auch später der Regatta, gewann schnell das Vertrauen der Meeres-Neulinge. Bis 16 Uhr war Wassertraining angesagt, nur unterbrochen von einer Mittagspause. Der Schwerpunkt lag natürlich darauf, das



Die WYC-Optis im Schlepp. Foto © Willy Brandt

Revier kennen zu lernen – und auf den Starts. Danach galt es, einmal etwas länger als am Bodensee auf einem Bug zu segeln – und nicht gleich wieder in die andere Richtung zu wenden.

Manchmal geschafft, immer aber begeistert und glücklich, kehrten die Kids am späten Nachmittag an Land zurück. Höhepunkt an Land war der traditionelle „BaWü-Abend“ mit Trainern, Teilnehmern und Eltern am Donnerstag in der Pizzeria. Die Woche und vieles mehr wurde nochmal besprochen – „social live“ statt „social media“.

Auch andere nette Momente gab es abseits des Segelns: Am (Kar-)Freitag hatte Willy Geburtstag. Als er zur Besprechung kam, sang ihm die ganze Gruppe ein Geburtstagsständchen. Überrascht wurden aber auch die Kids, denn am Ostersonntag lagen frühmorgens schon kleine Osterhäschen in ihren Booten. Wie die wohl dort hin gekommen sind?



Moderater Regattaauftakt

Höhepunkt der Woche auf dem Wasser war dann natürlich die Regatta. Rund zwei Windstärken zum Auftakt überforderten wirklich niemanden. Insgesamt waren 472 (vierhundertzweiundsiebzig) Optimisten am Start, aufgeteilt in vier Gruppen. Zwei dieser Gruppen absolvierten drei der vier geplanten Wettfahrten. Die anderen beiden Gruppen sollten ihre beiden noch fehlenden Wettfahrten am nächsten Regattatag vor dem Start der zweiten Runde nachholen. Doch am Samstag machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung: Bei starken Regenschauern und immer wieder aufkommendem Gewitter fiel der zweite Regattatag buchstäblich ins Wasser.

Nun musste also der Ostersonntag die Regatta retten. Bei wieder guten Bedingungen konnten die nachzuholenden sowie zwei weitere Wettfahrten für alle vier Gruppen durchgezogen werden, so dass am Ende fünf Wettfahrten gesegelt waren und es so auch einen Streicher gab. Zehn Nachwuchsegler des WYC waren dann auch bei dieser Regatta am Start. Für einige war es die erste Regatta in dieser Größenordnung. Und jetzt mal ehrlich: Wer von den „Großen“ im WYC ist wirklich schon einmal gegen fast 500 – gleiche! – Boote gesegelt? Sieger wurde Daniel Cante vom benachbarten Yachtclub Izola. Die „Locals“ dominierten überhaupt, waren es für sie doch weitgehend bekannte Bedingungen. Aus den Reihen des WYC segel-



Ruhige See und ein konstanter Wind von zwei Beaufort waren die Bedingungen an den ersten Trainingstagen. Hier laufen gerade Lucas Goyarzu (links) und Anne-Maria Bachschmid aus.



Meeting des „BaWü“-Teams am Jugendbus des WYC in Portoroz mit Willy Brandt und Patrick Aggeler (beide vorne rechts).

te Leon Jost (neun Jahre jung) auf einen hervorragenden 68. Platz, was ihm sogar die Qualifikation für die WM-/EM-Ausscheidung der Optis um die deutschen WM- und EM-Tickets bescherte.

Mit vielen Eindrücken, neuen Erfahrungen und einem Sack seglerischer Erfahrungen trat der WYC-Nachwuchs (schon fast salzbucklig) die Heimreise an. Und für alle stand vor der Abreise schon fest: Wir kommen gerne wieder, im nächsten Jahr!

Die Platzierungen der WYC-Segler bei der **Easter Regatta 2017 der Optimisten in Portoroz** (Slowenien, 472 Teilnehmer):

68. Leon Jost, 215. Lucas Goyarzu, 262. Sarah Springer, 307. Rosa Speckle, 309. Lena Deike, 345. Ida Bachschmid, 383. Isabelle Springer, 399. Victoria Egger, 437. Anne-Maria Bachschmid, 439. Elisabeth Niedermeier.

Optis, soweit das Auge reicht. Foto © Willy Brandt



WYC-Jugend in Radolfzell

Plätze zwei bis vier für 420er-Teams aus dem WYC

Die erste Regatta am Bodensee für die Jugend-Bootsklassen wurde am Wochenende 22./23. April 2017 beim Yacht-Club Radolfzell veranstaltet. Zum Internationalen Zeller Sparkassen Cup waren 121 jugendliche Seglerinnen und Segler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in den Bootsklassen Opti A und B, 420er Jollen und 29er gemeldet.

Die 420er-Teams des WYC und WV Fischbach trafen sich bereits am Freitag, um noch ein paar Trainingsstunden am Untersee zu absolvieren.

Am Samstag gingen wir nach dem Anmelden und einer kurzen Besprechung mit unserer Trainerin Franzi Wensel zur Steuermannsbesprechung. Um einen fairen Wettkampf ohne Behinderungen sicherzustellen, wurden die Bootsklassen auf zwei getrennten Regattabahnen verteilt, Opti A+B auf einer Bahn, 420er und 29er auf der anderen. Das zuerst sonnige Frühlingswetter trübte sich am Samstagvormittag immer mehr ein. Mit den Wolken kam dann auch der ersehnte Wind aus westlicher Richtung, so dass der Regattaleiter zur ersten Wettfahrt auslaufen ließ.

Beim ersten Start kamen wir ganz gut weg und konnten uns im Laufe des Rennens vom vierten auf den zweiten Platz nach vorne segeln. Beim zweiten Start kamen wir nicht ganz so gut weg, konnten uns aber trotzdem auf den fünften Rang vorkämpfen. Beim dritten Lauf starteten wir links raus und waren an der Luvtonne unter den ersten drei. Bei der zweiten Kreuz segelten wir wieder nach links und erwischen den besseren Wind. So kamen wir als Erste ins Ziel!

Mittlerweile hatte der Wind nach rechts gedreht – der Wettfahrtleiter musste den Kurs neu verlegen. Auch waren aus den bisherigen ein bis zwei Beaufort drei bis vier geworden. Beim vierten Lauf kamen wir beim Start

nicht so gut raus, wurden aber dann noch Vierte. Eigentlich dachten wir, dass es nun schon zu Ende sei, doch der Wettfahrtleiter schoss noch eine fünfte Wettfahrt an, welche wir auf dem fünften Platz beendeten. In der Zwischenwertung des ersten Tages lagen wir auf dem zweiten Platz, dicht gefolgt von Justin und Sissi.



Annika Hafner und Siri Raupach (rechts) segelten beim Zeller Cup auf Rang zwei. Links im 420er sind Nina Lendler und Pius Rawitzer (Platz vier).

Der Sonntagmorgen begann wieder recht sonnig, mit wenigen Wolken. Allerdings stellte sich der nötige Wind für die noch ausstehende sechste Wettfahrt nicht ein. Das komplette Regattafeld mit allen Booten war ausgelaufen, um bei einsetzendem Wind sofort starten zu können. Nachdem sich bis gegen 13 Uhr der Untersee immer noch von seiner sonnigen Seite, aber ohne spürbaren Wind zeigte, wurden die Boote wieder in den Hafen zurückgeschickt und der Wettbewerb beendet.

Gewonnen hat das Duo Lukas Rohde/Gian-Luca Venturiello vom Yachtclub Hard mit acht Punkten. Wir erreichten den zweiten Platz.

Für uns war es das bisher beste Ergebnis, das wir bei einer Regatta erreichen konnten. Wir hoffen natürlich, dass es für uns so super weiter geht.

Annika Hafner / Siri Raupach 420er GER 53648

Ergebnisse Zeller Sparkassen-Cup (22.+23. April 2017)

420er: 1. Lukas Rohde/Gian-Luca Venturiello YC Hard, 2. Annika Hafner/Siri Raupach WYC, 3. Justin Venger/Sissi Wensel WYC, 4. Nina Lendler/Pius Rawitzer WYC, 8. Marie Wensel/Oliver Munz WYC, 9. Paula Fasterling/Rickmer Lenk WYC/WVF, 14. Pia Speckle/Carlina Ege WYC

Opti A: 11. Lukas Goyarzu WYC, 15. Lena Deike WYC, 17. Ida Bachschmid WYC, 18. Sarah Springer WYC

Opti B: 9. Victoria Egger, 12. Rosa Speckle, 22. Gian Luca Keinath, 23. Isabelle Springer, 28. Anne-Maria Bachschmid, 31. Elisabeth Niedermeier (alle WYC)



Von links nach rechts: Nina Lendler, Pius Rawitzer, Annika Hafner, Siri Raupach, Pia Speckle, Justin Venger, Sissi Wensel, Oliver Munz, Marie Wensel, Rickmer Lenk, Paula Fasterling

Optimist auf Höhenflug

Luca Jost hat das Ticket für die Opti-WM in Thailand

Luca Jost darf bei der Weltmeisterschaft der Optimisten-Segler im Juli in Thailand starten. Der 13-jährige vom Württembergischen Yacht-Club errang bei der EM-/WM-Ausscheidung Anfang Mai in Warnemünde eines von nur fünf Tickets für die WM.

Die besten 80 Opti-Segler werden jedes Jahr zur EM-/WMA eingeladen. Luca Jost, seit Jahresbeginn Mitglied im WYC, war dabei. Er hatte Anfang April eine kleine Optimisten-Regatta am Oberrhein gewonnen und segelte beim Riva-Meeting an Ostern auf dem Gardasee, der weltgrößten Regatta dieser Jüngstenbootklasse, unter fast 800 Teilnehmern auf Rang 18. Damit stand er auf Platz 27 der Rangliste und war teilnahmeberechtigt für die Ausscheidung.

Ein paar von den Seglern in der Rangliste vor ihm könnte er packen, hatte sich Luca Jost vorher ausgerechnet und sich ein Ticket für die Europameisterschaft als Ziel gesetzt. Minimum Platz 12 war dafür nötig. Luca wurde Sechster – und rückte in die Riege der WM-Teilnehmer nach, da Leonardo Honold (BYC



Luca Jost, GER 1214, auf dem Gardasee.
Fotos © E.Giolai FVR



Überlingen, Vierter insgesamt) wegen Klassenwechsels auf das WM-Ticket verzichtete. Luca Jost rückte nach – und war happy, dass er doch bei der WM dabei sein wird. „Ich hatte das nicht erwartet. Luca hat sich mit dem vorher formulierten Ziel schon etwas aus dem Fenster gelehnt“, kommentierte Vater Frank Jost den tollen Erfolg. Die WM-Ausscheidung in Warnemünde hatte mit einem überraschenden Wettfahrtsieg von Luca Jost begonnen. „Es war Bodenseewind, sehr drehend“, so Frank Jost. „Das beflügelt schon“, betonte er die Bedeutung eines solchen idealen Auftakts. Ein sechster und ein zweiter Platz folgten, so dass Luca nach dem ersten Tag in Führung lag. Auch am zweiten Tag wehte wieder nur leichter Wind. Luca zeigte Nerven, flog in der sechsten Wettfahrt wegen Frühstarts aus der Wertung. Doch den Rückschlag konnte

er aus dem Kopf bringen und verbesserte sich am dritten Tag bei deutlich stärkerem Wind wieder auf den fünften Rang. Nur wenige Punkte hatte er auf sehr erfahrene Segler Vorsprung und stand vor der Frage: Risiko und die Top-5 anpeilen – oder auf Sicherheit fahren und mit dem Ticket für die EM zufrieden sein? Luca entschied sich für die zweite Variante, kam als 18. ins Ziel. Andere dagegen ließen sich auf Zweikämpfe ein und verloren mehr. Luca rutschte nur auf Rang sechs im Endergebnis zurück.

Strömen sonst nach der Siegerehrung alle schnell nach Hause, so ging es nun ungewohnt weiter: Einkleidung mit den Team-Klamotten, Besprechung der Vorbereitungs-Maßnahmen. Ein paar Wochen später startete Luca wieder auf der Ostsee, segelte beim Goldenen Opti in Kiel auf Rang 19 (250 Starter). Die Pfingstferien waren komplett mit Segeln durchgeplant. Training und dänische Meisterschaft in Kerteminde (Bronze für Luca unter 150 Teilnehmern!), dann nochmal Training in Warnemünde.

Drei Wochen ist Luca zuhause in Lindau, drückt die Schulbank, dann ist Abflug am 3. Juli nach Thailand. Vom 11. bis 21. Juli findet dort die WM mit 250 Teilnehmern aus über 50 Nationen statt.

Fit gemacht für den Erfolg hatte den jungen Segler, der vom YC Langenargen kam, das Training beim Württembergischen Yacht-Club in Seemoos. Dreimal in der Woche wird dort Opti-Training angeboten, zweimal passt es auch in Lucas Stundenplan. Zuhause macht er Koordinations- und Krafttraining, geht zwei- bis dreimal pro Woche joggen.

„Ich bin natürlich sehr stolz, dass wir wieder einen so guten Opti-Segler im Verein haben“, sagt WYC-Jugendleiter Felix Diesch. „Familie Jost hat sich auf Anhieb gut mit unserem Trainer Willy Brandt verstanden, und so kam es, dass die Kinder auch für den WYC starten wollten, nachdem sie erst einmal bei uns trainiert haben.“

Mitte Juli gilt es: Daumen drücken für Luca! Infos von der Opti-WM gibt es unter www.dodv.org.

Luca Jost (Bildmitte) hat in Warnemünde ein Ticket für die Opti-WM ersegelt. Auch Leon Jost (links) hatte sich für die WMA qualifiziert, er segelte auf Rang 71. Es gratulieren WYC-Trainer Willy Brandt und Patrick Aggeler (rechts).



WYC-Regatten 2017

Vier Läufe bei der Claude-Dornier-Regatta

Vier Wettfahrten bei leichtem Wind und sonnigem Wetter wurden bei der „Claude-Dornier-Regatta“ des Württembergischen Yacht-Clubs am 29. und 30. April 2017 auf dem Bodensee vor Seemoos gesegelt. Die Sieger heißen: Anton Bleibaum und Viktoria Wagner (Regensburg) im 420er, Eric Malach (NRV Hamburg) im Laser-Radial und beim parallel ausgetragenen „Surf-Cup Friedrichshafen“ Toni Stadler vom RSC Chiemsee.

Die Segler des gastgebenden WYC erreichten ausgezeichnete Platzierungen. So segelten im 420er Justin Wenger/Sissi Wensel und Tobias Sieweke/Oliver Munz mit jeweils nur einem Punkt Differenz auf die Plätze zwei und drei. Im Laser-Radial erreichte Amelie Zartl den dritten Rang. Mit 28 Teilnehmern war der Laser Radial die stärkste Bootsklasse, gefolgt von 15 Teams im 420er und immerhin zwölf Surfern, die auch tatsächlich an den Start gingen. Wettfahrtleiterin Alexa Schaufler war zufrieden mit den vier Läufen. Die 19-jährige Medizinstudentin, jüngste Wettfahrtleiterin des WYC, hatte am Samstag zwei Windstärken aus West genutzt, um drei Rennen segeln zu lassen. Am ungeduldigsten waren die Laser-Radial, die zwei Massenfrühstarts produzierten, ehe Schaufler die „schwarze Flagge“ zog. Trotz dieser Startverschärfung waren dann fünf Laser erneut beim Startschuss auf der Startseite.

Nach den ersten Läufen schief der Wind erst einmal ein. Schaufler wartete bis 15.30 Uhr, ehe sie die Segler wieder auf den Kurs schickte. „Das Wetter am Samstag war kalt und eisig, aber sonnig, so dass der Tag auf dem Wasser erträglich war“, lautete ihre Bilanz am Samstagabend. Fünf Wettfahrten waren ausgeschrieben – und zumindest eine vierte konnte in allen Klassen am Sonntagvormittag gesegelt werden. Bei knapp zwei Windstärken aus Südwest – wieder mit kräftigem Sonnenschein, wenngleich bei immer noch frischen Temperaturen – kam ein Lauf zustande, ehe der Wind wieder weg war. Am frühen Nachmittag beendete Alexa Schaufler die Regattaserie.



28 Starter im Laser-Radial waren bei der „Claude-Dornier-Regatta“ des WYC vor Seemoos am Start, dazu 15 Teams im 420er und 12 Surfer.

Fünf Läufe beim Surf-Cup Friedrichshafen

Die Surfer (Klasse Raceboard 9,5) dirigierte Nikolas Götzke. Er konnte am Samstag gleich vier Läufe werten, einen fünften dann am Sonntagvormittag, nachdem sich der Wind stabilisiert hatte. „Mit fünf Laufsiegen setzte sich Toni Stadler vom Regatta Surf-Club Chiemsee durch“, beschrieb er die Überlegenheit des 30-Jährigen. Mit vier zweiten und einem dritten Platz kam sein Vereinskollege Frank Spöttel auf Rang zwei, der mit Jahrgang 1959 noch längst nicht der Senior im Starterfeld der Surfer war.

„Claude-Dornier-Regatta“ des WYC (29./30. April 2017)

420er, Endergebnis nach 4 Wettfahrten (1 Streicher):

1. Anton Bleibaum/Viktoria Wagner (Regensburger Segelsportgemeinschaft Brückelsee), 4 Punkte
2. Justin Wenger/Sissi Wensel (WYC), 5 Punkte
3. Tobias Sieweke/Oliver Munz (WYC), 6 Punkte

Laser Radial: 1. Eric Malach (NRV), 5 P.; 2. Florian Jungbauer (Herrschinger SC), 9 P.; 3. Amelie Zartl (WYC), 13 P.

Surf-Cup Friedrichshafen, Endergebnis nach 5 Wettfahrten (1 Streicher): 1. Toni Stadler (RSC Chiemsee), 4 P.; 2. Frank Spöttel (RSCC), 8 P.; 3. Fabian Aldinger (SC Mainz), 11 P.

Das Podium der 420ern bei der „Claude-Dornier-Regatta“: von links Wettfahrtleiterin Alexa Schaufler, Oliver Munz und Tobias Sieweke (WYC, Platz 3), Anton Bleibaum und Viktoria Wagner (Regensburg, Platz 1) sowie Sissi Wensel und Justin Venger (WYC, Platz 2). Fotos © Tatjana Widmer



J70-Battle Vol. 2 in Friedrichshafen

Doppelsieg für den WYC

Gleich zwei Teams des gastgebenden Württembergischen Yacht-Clubs standen beim zweiten Lauf der Bodenseemeisterschaft 2017 der J70-Klasse – die „Lake Constance Battle, Vol. 2“ – ganz oben auf dem Treppchen. Das Team Klaus Diesch, Patrick Egger, Marius Bock und Felix Diesch gewann vor der Crew Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner und Max Bäurle. Dritte wurden die Schweizer Massimo Soriano, Lea Rüegg, Hanno Ferner und Fabien Ruf vom RC Bodensee. 26 Teams waren am ersten Mai-Wochenende (6. und 7. Mai) am Start.

Wettfahrtleiter Conrad Rebholz konnte alle zwölf vorgesehenen Rennen segeln lassen. Zwei kurze Läufe wurden am Samstagmittag bei zwei Beaufort aus Nord bis Nordost gesegelt, ehe sechs weitere Wettfahrten bei auflebendem Westwind (bis zu fünf Beaufort) an diesem Tag absolviert wurden. Vier weitere Läufe folgten am Sonntagmittag, so dass frühzeitig das komplette Programm gesegelt war. Wind ist den Seglern wichtiger als schönes Wetter – und so nahmen die knapp über 100 Seglerinnen und Segler den kalten Regen in Kauf.

Der Auftakt war für das Team von Klaus Diesch auf der MOTHERSHIP des WYC etwas holprig. „Am Anfang mussten wir uns noch eingewöhnen“, so Diesch über den zwölften Platz im ersten Lauf. „Aber bei mehr Wind sind wir dann immer schneller geworden. Je mehr Druck in den Segeln war, umso besser sind wir zurecht gekommen“, resümiert er. „Die Starts hätten vor allem besser gehen können“, analysierte er einen Schwachpunkt, „aber irgendwie sind wir dann immer wieder ganz gut durchs Feld gekommen – vor allem dank der sicheren taktischen Ansagen von Felix.“ Vorschoter Patrick Egger hatte eine Platzwunde an der Augenbraue erlitten, als ihn der Gennaker-Schäkel getroffen hatte. Mit einem Pflaster über dem Auge konnte er aber weiter segeln.

Mit zwei Wettfahrtsiegen am Sonntag (und einem am Samstagabend) kam Dieschs MOTHERSHIP-Crew am

Die MOTHERSHIP des WYC führt das Feld der 26 J70-Yachten an. Klaus Diesch, Patrick Egger, Marius Bock und Felix Diesch vom WYC haben nach 12 Wettfahrten die „Lake Constance Battle, Vol. 2“ gewonnen.



Das Podium bei der Lake Constance Battle Vol. 2 im WYC. Fotos © Ben Decker

Ende auf 28 Punkte (bei drei Streichern) – und hatte damit sieben Zähler weniger als die Verfolger um Dennis Mehlig. Mit ebenfalls drei ersten Plätzen, aber insgesamt 33 Punkten hatte auch das Mehlig-Team noch einen klaren Vorsprung auf die drittplatzierten Schweizer. Auf Rang vier segelte das zweite Schweizer Team um Steuermann Urs Oldani vom YC Zug, Fünfte wurden die Bundesliga-Segler um den jungen Konstanzer Felix Schrimper. Auf Rang sechs kam das dritte Team des WYC: Marvin Frisch, Lukas Ammon, Thomas Stemmer und Johannes Scheffold auf dem WYC-Clubschiff LED ZEPPELIN. „Trotz Regen und Kälte war es ein super Tag für das ganze J70-Team“, sagte WYC-Präsident Oswald Freivogel nach der Siegerehrung am Sonntagnachmittag – und bedankte sich vor allem bei der Wettfahrtleitung, deren Chef seinen Geburtstag auf dem Startschiff verbracht hatte. „Conrad Rebholz hat mit großer Souveränität zwölf ausgezeichnete Wettfahrten geleitet.“ Auch WYC-Regattaobmann Günther Widmer ist froh, dass alle geplanten Wettfahrten über die Bühnen gingen: „Vergangenes Jahr hatten wir nur Flaute bei dieser Regatta. Über den Wind können wir uns diesmal wirklich nicht beschweren!“

Die MOTHERSHIP übernahm damit die Führung in der Battle-WERTUNG. Der dritte Lauf wurde Anfang Juni in Bregenz gesegelt (siehe Seite 16).

Lake Constance Battle, Vol. 2, der J70-Yachten beim Württembergischen Yacht-Club, 6. und 7. Mai 2017

26 Teams, Ergebnis nach 12 Wettfahrten (drei Streicher):

1. Klaus Diesch, Patrick Egger, Marius Bock und Felix Diesch (WYC), 28 Punkte;
2. Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner und Max Bäurle (WYC), 35 Punkte;
3. Massimo Soriano, Lea Rüegg, Hanno Ferner und Fabien Ruf (RC Bodensee, Schweiz), 41 Punkte;
4. Urs Oldani, Markus Bohren, Paco Weiss und Gilles Burst (YC Zug), 43 Punkte
5. Felix Schrimper, Noel Beck, Adrian und Dominic Mair-Ring (Konstanzer YC), 48 Punkte;
6. Marvin Frisch, Lukas Ammon, Thomas Stemmer und Johannes Scheffold (WYC), 50 Punkte.



Pokalregatta für Schärenkreuzer und 806er

Rolf Winterhalter und Willi Egger sind die Sieger

Vier Wettfahrten wurden bei der „Pokalregatta“ des WYC am 20. und 21. Mai 2017 im Rahmen der 34. Friedrichshafener Segelwochen in beiden Klassen – 30 qm-Schärenkreuzer und Int. 806er – gesegelt. Während bei den 806ern Willi Egger (WYC) seinen Vorjahressieg eindrucksvoll verteidigen konnte, gab es bei den Schärenkreuzern eine knappe Entscheidung. Letztlich gewann der Reichenauer Bootsbauer Rolf Winterhalter (Yachtclub Ludwigshafen/Bodensee) den Herzog-Carl-Pokal.

20 Yachten – elf Schärenkreuzer und neun 806er – waren am Start. Wettfahrtleiter Markus Finckh ließ bei sehr leichten Südwestwinden am Samstagnachmittag zwei eher kurze Läufe segeln. Bedrohlich wirkende Wolken stiegen rund um die Häfler Bucht in die Höhe. „Aber wir waren die Sonneninsel im Bodensee“, so WYC-Regattaobmann Günther Widmer. Die Vorjahressieger beider Klassen lagen im Zwischenstand in Führung.

Am Sonntagmorgen frischte dann unter heiter bis wolkegem Himmel der Nordostwind etwas auf, so dass zwei weitere Läufe wie geplant gesegelt wurden. „Wunderschön, wie vorhergesagt, herrliches Segelwetter“, schwärmte Widmer. Erst drei bis vier, später sogar bis fünf Windstärken toppten die Leichtwindrennen vom Samstag. Die Teilnehmer segelten fair, so dass die Jury unter Obmann Ulf Hampel arbeitslos blieb.



In der Klasse der 806er haben Willi und Patrick Egger die Pokalregatta des Württembergischen Yacht-Clubs gewonnen. Fotos © B. Decker

Mit dem vierten Lauf wurde ein Streicher möglich – und so manches Team durfte ein schlechtes Ergebnis eliminieren. Auch Rolf Winterhalter (mit Klaus Eiermann, Christian und Jürgen Leonards) konnte einen achten Platz aus dem ersten Rennen streichen – und kam so mit den übrigen Plätzen 2-1-2 auf nur fünf Punkte. Je zwei Zähler mehr hatten Vorjahressieger Michael Hund (YC Immenstaad, mit Silvia Schenk, Valentin Zeller und Barbara Schorr) und Andreas Thorn (BYCÜ/WYC, mit Volker



Auch leichter Wind füllt die Spinnaker der Schärenkreuzer. Foto © G. Widmer

Bernicken, Andreas Fundinger und Jana Hopfenzitz). Beide Teams hatten mit den Plätzen 1, 3, 3 und 4 auch noch die gleichen Ergebnisse gesegelt. In diesem Fall wird nach dem letzten Rennen entschieden: Da war Thorn Dritter, Hund Vierter. Rang zwei ging also an die Crew von Andreas Thorn. Auf Rang vier kam das Team von Dieter Leimenstoll (WYC, mit Klaus Bogner, Hans Eckhard Suessmann und Jürgen Flemming) mit 12 Punkten.

Überreicht wurde der 1987 gestiftete „Herzog-Carl-Pokal“ vom Enkel des Stifters, S.K.H. Wilhelm Herzog von Württemberg. Auch S.K.H. Herzog Friedrich besuchte die Regatta. Dreimal in Folge müsste man den Wanderpreis gewinnen, um ihn behalten zu dürfen. Doch bisher kam kein Skipper über mehr als zwei Siege in Serie hinaus.



S.K.H. Wilhelm Herzog von Württemberg (links) überreichte Rolf Winterhalter den Herzog-Carl-Pokal.

Bei den 806ern waren Willi und Patrick Egger – Vater und Sohn segelten nur zu zweit – gar nicht angewiesen auf einen Streicher. Drei erste und ein zweiter Platz hätten auch so locker zum Sieg gereicht. Auf Rang zwei kamen Günter Samland und Markus Laubheimer vom YC Langenargen mit den Plätzen 4-1-2-2 (fünf Punkte) vor dem Schweizer Jürg Stäheli (mit Daniel Köppel und Helga Stubbe) vom YC Arbon mit neun Punkten. Die Vorjahresdritte, Sylva Barholz (YCL), segelte diesmal auf Rang vier.

Sailing Experience 2017

Sponsoren des WYC schnuppern Wettkampfluft



„Wir wollen nicht nur immer nehmen und nur einen Aufkleber aufs Schiff machen, sondern wir wollen auch einmal etwas zurückgeben“, sagte WYC-Präsident Oswald Freivogel bei der „Sailing Experience 2017“ an einem Freitagnachmittag Mitte Mai. Sponsoren und Unterstützer des Clubs waren eingeladen, um selbst auch einmal Liga-Luft auf einem Segelschiff zu schnuppern.



Über 40 Gäste – Chefs wie Mitarbeiter der Sponsoren – waren in den Yachthafen gekommen. Segeln im Liga-Format mit fünf Booten vom Typ J70 hatte der WYC vorbereitet. Nahezu der komplette Liga-Kader des WYC stand bereit, um mit den Gästen segeln zu gehen. Weiße Schaumkronen auf dem See sorgten für gehörigen Respekt. Vier bis sechs Windstärken brachten den See in Wallung. Ausgestattet mit Ölzeug und Schwimmwesten ging es aufs Wasser. Fünf Teams (Gäste und jeweils zwei Kadersegler) sollten eine kleine Wettfahrt segeln, dann war ein Wechsel vorgesehen – ganz wie in der Liga.



Während die begleitenden Boote mit den wartenden Teams auf dem Bodensee auf und nieder stampften, hüpfen die J70-Yachten nur so über die Wellen. Die „Profis“ aus dem Liga-Kader zeigten, dass sie ihr Sportgerät perfekt beherrschen. Eindrucksvoll schossen sie über den Parcours. Schon im zweiten Rennen waren die Abstände zwischen den Booten ähnlich knapp wie in der echten Bundesliga. Auch wenn sich die Boote einmal stark auf die Seite legten, hatte niemand mehr Angst. Und wer erst einmal selber zwei Runden im Regattamodus um die Wendemarken gedreht hat, für den sind die weißen Segel bei einer Wettfahrt kein Durcheinander mehr.



Angesichts der nicht gerade einfachen Bedingungen kam es zwar nicht zur vorgesehenen Wertung mit je drei Rennen pro Team. Doch auch so waren die Gäste über ihre neue, zum Teil erste Segelerfahrung mit den Liga-Booten hellauf begeistert.



Beim ersten „Spieltag“ der 1. Segel-Bundesliga 2017 auf dem Chiemsee vor Prien (28. bis 30. April) kam das Team des Württembergischen Yacht-Clubs – Max Rieger, Felix Diesch, Moritz Rieger und Conrad Rebholz – auf Rang acht. Den Sieg holte sich der SMC Überlingen. Auch in der 2. Liga war ein Team vom Bodensee erfolgreich: Hier siegte das Team vom Konstanzer YC.

Beim Auftakt-Event der Segel-Bundesliga 2017 zeigte der Chiemsee die komplette Wetter-Palette: Schneeschauer bei knapp über null Grad am Freitag, Warten auf Wind am Samstag und traumhafte Bedingungen vor spektakulärer Kulisse am Sonntag. 15 Wettfahrten absolvierte jedes der 18 Teams in der 1. Liga. Schon am ersten Tag führte der Segel- und Motorboot-Club Überlingen mit Steuermann Tino Mittelmeier, brachte den Vorsprung hauchdünn auch am Sonntag noch ins Ziel. „Gratulation an das SMCÜ-Team! Es ist eine große Freude, dass ein Team vom See, noch dazu aus unserer Trainingsgruppe, den Auftakt-Event gewonnen hat“, zollte WYC-Steuermann Max Rieger den Siegern Respekt.

„Das war eine Premiere, bei Schnee zu segeln“, blickte Max Rieger auf den ersten Tag zurück. „Doch man hat sich daran gewöhnt, es war ja für alle gleich unangenehm.“ Die Leistung des eigenen Teams analysierte er auch: „Wir haben eigentlich eine sehr gute Teamleistung gezeigt. Das Training hat sich ausgezahlt. Am Ende hat manchmal ein Muckesäckele gefehlt, um weiter vorne zu landen.“ So kam das WYC-Team einmal als erstes an



Nicht zum Skifahren, sondern zum Segeln waren Moritz Rieger, Felix Diesch, Steuermann Max Rieger und Conrad Rebholz (v.l.) am Chiemsee.

der Luvtonne an. „Wir sind vor den anderen durch und haben uns oben drauf gelegt“, beschreibt Max Rieger eine strittige Situation. Die Schiedsrichter waren jedoch der Meinung, ein vorfahrtsberechtigtes Boot habe ausweichen müssen und bedachten das WYC-Team mit einem Strafkringel. Bis der im engen Feld gedreht war, waren die Konkurrenten vorbei. Doch mit zwei Laufsiegen und drei zweiten Plätzen zeigte das WYC-Team, dass mit ihm zu rechnen ist. „Es war eine knappe Entscheidung“, kommentierte WYC-Präsident Oswald Freivogel, der sich die Rennen vor Ort in Prien angeschaut hatte. „Aber es war schön, dass wir beim ersten Spieltag der Saison einmal faire Bedingungen hatten.“



Auftakt zur Segel-Bundesliga 2017 war Ende April am Chiemsee – anfangs im Schneegestöber, zum Schluss bei Wind und Sonne. Fotos © Volker Göbner



Zweiter Liga-Event in Lindau/Bodensee

Liga-Team des WYC erreicht Rang neun

Auf Rang neun gesegelt ist das Team des WYC beim zweiten „Spieltag“ der 1. Segel-Bundesliga 2017 vom 25. bis 27. Mai auf dem Bodensee vor Lindau. Während der Lindauer Segler-Club als Gastgeber fungierte und die Wettfahrtleitung auf der Bahn der 1. Liga stellte, war der WYC mit rund 25 Helfern unter Leitung von Conrad Reholz für die Bahn der 2. Liga zuständig.

Nach 16 Wettfahrten hatte das WYC-Team – Yannick Hafner, Dennis und Kevin Mehlig sowie Max Bäurle – 56 Zähler auf dem Konto. „Wir hatten leider zu viele Ausreißer nach hinten“, fasste Steuermann Yannick Hafner zusammen. Immerhin dreimal konnte das Team ein Rennen gewinnen, ebenso oft landete die Crew aber auch auf dem sechsten und somit letzten Platz. In der vorletzten Wettfahrt musste das Team beim Start einen Strafringel drehen – so hatte es die Jury entschieden. Die Segler waren jedoch der Meinung, die Startboje nicht berührt zu haben. Hafners Analyse: „Wenn wir beim Start gut rausgekommen sind, dann sind wir unter die ersten Drei gefahren. Am Start müssen wir aber noch arbeiten.“ Denn „von der Geschwindigkeit waren wir gut dabei“, so Kevin Mehlig. Sein Bruder Dennis meinte auch, dass es „an der Konstanz noch zu arbeiten gilt, dass wir mehr

agieren als reagieren.“ Auch wenn es das eine oder andere Ergebnis zu verdauen galt, „war die Stimmung im Team super“, so Liga-Neuling Max Bäurle. „Es waren gigantische Bedingungen für den Bodensee, manchmal auch sehr tricky“, so beurteilten alle vier WYC-Segler die Rahmenbedingungen.

„Die Unterstützung an Land und sogar auf dem Wasser war super“, freute sich das Team über die vielen Clubmitglieder und Fans des WYC, die mit nach Lindau gekommen waren. Am Samstag waren rund 60 Mitglieder und Interessierte mit dem Katamaran FERDINAND, den die Katamaran-Rederei Bodensee dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, nach Lindau gefahren, um ein paar Wettfahrten anzuschauen. Werni Hemmeter vom LSC kommentierte die Wettfahrten auf dem Katamaran. Für das WYC-Teams gab es dann auch Szenen-Applaus. „Es war super, dass der Kat da war“, zeigte sich Max Bäurle begeistert von dieser Unterstützung.

WYC-Präsident Oswald Freivogel freute sich über die gute Zusammenarbeit des LSC mit dem WYC und den souveränen Einsatz von Wettfahrtleiter Conrad Reholz und seinem Team bei der Durchführung des Liga-Events. Kommendes Jahr soll die Segel-Bundesliga wieder in Friedrichshafen gastieren, stellte Freivogel in Aussicht.

Yannick Hafner, Dennis und Kevin Mehlig sowie Max Bäurle segelten beim zweiten Event der Segel-Bundesliga 2017 vor Lindau auf Rang neun (Fotos unten). Fans beobachteten die Rennen vom Katamaran FERDINAND aus und für die Bahn der 2. Liga stellte der WYC die Wettfahrtleitung (Foto oben rechts) mit rund 25 Helfern.



MOTHERSHIP gewinnt dritte Battle in Bregenz

Nach dem Sieg bei der Battle in Friedrichshafen war die MOTHERSHIP des WYC auch Erste bei der „Lake Constance Battle, Vol. 3“ an Pfingsten in Bregenz. Mit acht Punkten Vorsprung siegten dort Max Rieger, Marius Bock, Felix und Albert Diesch (s. Foto). 25 Teams waren am Start. In der Jahreswertung liegt die MOTHERSHIP nach drei von fünf Regattaserien weiter in Führung.

Auf Rang fünf segelte die zweite Crew des WYC: Klaus Diesch, Max Bäurle, Kevin Mehlig und Christian Severens auf der JAI. Das dritte WYC-Team (Marvin Frisch, Johannes Scheffold, Patrick Egger und Thomas Stemmer) auf der LED ZEPPELIN, dem WYC-Clubschiff, kam auf Rang 13. Sonne und Wind war den Seglern am Samstag hold. Bei relativ leichten, aber konstanten Winden wurden sechs Wettfahrten gesegelt. „Das war traumhaftes Segelwetter. Heute hatten wir dafür alle Windstärken, alle Richtungen und auch Regen“, so Max Rieger nach der Preisverteilung am Pfingstsonntag. Nur ein weiteres Rennen bei drei bis vier Beaufort aus West konnte gesegelt werden, dann war mangels Wind keine weitere Wettfahrt mehr möglich. „Auf Vorwind durften wir heute mal rasen. Da haben wir einen Gang eingelegt, den wir bisher nicht kannten“, war Rieger von den Bedingungen in der Sonntagswettfahrt begeistert. Vor allem die hohe Welle des Westwinds sorgte dafür, dass es auch mal richtig „bergab“ ging. Mit einem zweiten Platz in diesem Lauf baute das Rieger-Team die Führung aus und war damit auch Gesamtsieger. Mit guter Geschwindigkeit und solider Taktik segelten Rieger und Co in allen sieben Wettfahrten Plätze zwischen zwei und fünf. Am Ende hatten sie 17 Punkte (bei einem Streicher), ganze acht Zähler weniger als die zweitplatzierten Österreicher um Heinz Doppelmayr vom gastgebenden Bregenzer Segel-Club. Dritte wurden die Schweizer um Lorenz Müller vor dem Team des amtierenden Bundesligameisters vom DTYC Tutzing mit Steuermann Luis Tarabochia.



Detailarbeit: Conrad Rebolz segelte beim Matchrace Germany auf Platz 3.

Conrad Rebolz auf Platz 3 beim Match Race Germany

Zwölf Teams aus zehn Nationen waren beim 20. Match Race Germany eingeladen, darunter der amtierende deutsche Meister, Max Gurgel. In der Crew des Hamburgers segelte auch Conrad Rebolz vom WYC. Den deutschen Matchracern sei nicht viel zuzutrauen, hieß es vorher in der Tageszeitung. „Denen zeig‘mers“, hatte Rebolz angekündigt. In der Tat segelte Gurgels „Vmax Yachting“-Team auf einen sensationellen dritten Platz! Den ersten Punkt holte die Crew gegen den Achten der Weltrangliste, den Finnen Olli-Pekka Lumijärvi, der mit dem Weltmeister Phil Robertson segelte. „Wir können hier jeden schlagen, wenn wir keine Fehler machen“, sagte Gurgel danach – und holte allein in der Vorrunde insgesamt sieben Siege gegen elf Gegner.

Clubhaus Seemoos

Öffnungszeiten der Gastronomie im Clubhaus Seemoos im Sommer 2017

Montag geschlossen*

Dienstag bis Sonntag: 12 Uhr – 22.00 Uhr

*Gruppen und Familienfeiern gerne auf Anfrage

Termine

Fahrtensegeln: 29. Juni - 2. Juli 2017 (Do - So)

Details bei Susanne Knipping: ausbildung.fahrten@wyc-fn.de

Sommerfest: 8. Juli 2017 in Seemoos

Seebärle-Opti-Trainingslager: 27. - 30. Juli 2017 in Seemoos, Ausschreibung siehe www.wyc-fn.de

Landesjugendmeisterschaft Baden-Württemberg

6. - 9. September 2017 in Seemoos (mit WVF) für Opti A, Laser Radial, Laser 4.7, 29er und Europe

Interboot-Trophy: 23. - 24. September 2017 im Yachthafen für Finn, Laser (Standard, Radial, 4.7), Contender und Europe